

ΘAYMAZEIN

The Birds - FORME-DI-VITA · I

Simone Artale

Berlin 2026

FORME-DI-VITA · I

The Birds

θαυμάζειν

das Staunen · wonder

SECHS ÖLBILDER · SECHS PUNKTE · EIN LEERER PUNKT

six oil paintings · six points · one empty point

»Der Vogel schweigt und wartet.«

Søren Kierkegaard, Die Lilie auf dem Felde und der Vogel unter dem Himmel, 1849

“The bird keeps silent and waits.”

Søren Kierkegaard, The Lily of the Field and the Bird of the Air, 1849

Preface · Vorwort

[EN]

This catalogue, the first I have published, had to wait. Not for editorial reasons: it was waiting for a birth.

On 29 September my son was born.

For months I painted birds while, beside me, hidden in the body of the woman I love, a life was growing that I could not see. To each painting I assigned a point from the acupuncture map, the way one marks a stage. One point stayed empty. I knew for whom.

Now that he is here, the wonder I was chasing in the paintings has stopped being a theme and has become a relationship. I have been given a small son of man, and I did nothing to deserve him.

For years I have carried the question that modernity has put to God, the one that has driven whole generations away from Him: why evil, if we do not deserve it? I have not found an answer. I have found the other half of the question: if we do not deserve evil, neither do we deserve the good.

This catalogue is born there. I leave it open, like the point I did not paint.

S. A., Berlin, October 2026

[DE]

Dieser Katalog, der erste, den ich veröffentliche, musste warten. Nicht aus verlegerischen Gründen: Er wartete auf eine Geburt.

Am 29. September wurde mein Sohn geboren.

Monatelang habe ich Vögel gemalt, während neben mir, verborgen im Leib der Frau, die ich liebe, ein Leben wuchs, das ich nicht sehen konnte. Jedem Bild habe ich einen Punkt der Akupunkturkarte zugewiesen, wie man eine Etappe markiert. Einer blieb leer. Ich wusste, für wen.

Jetzt, da er da ist, hat das Staunen, dem ich in den Bildern nachging, aufgehört, ein Thema zu sein, und ist eine Beziehung geworden. Mir wurde ein kleiner Menschensohn gegeben, und ich habe nichts getan, um ihn zu verdienen.

Seit Jahren trage ich die Frage mit mir, die die Moderne an Gott gerichtet hat, jene, die ganze Generationen von Ihm entfernt hat: Warum das Böse, wenn wir es nicht verdienen? Eine Antwort habe ich nicht gefunden. Gefunden habe ich die andere Hälfte der Frage: Wenn wir das Böse nicht verdienen, verdienen wir auch das Gute nicht.

Dort ist dieser Katalog entstanden. Ich lasse ihn offen, wie den Punkt, den ich nicht gemalt habe.

S. A., Berlin, Oktober 2026



Introduction

As a child I could not believe that dinosaurs had really existed. Not dragons or invented monsters, but bodies: animals that had breathed, hunted and laid eggs on this same earth. It was a wonder that resembled dread. Life could be that great, and it had been.
The Greeks had a single word for this astonishment that does not part from trembling: *thauma*. I believe every work begins there, at the moment when something that exists seems impossible to us.
*
Birds are what remains of that force, still in flight. They are not a memory of the dinosaurs: they are their continuation. Looking at them closely, the pupil, the crest, the beak, the grain of the feathers, gave me back the child's astonishment. *Look at the birds of the air*, says the Gospel, and Kierkegaard made teachers of them: they teach without speaking, they live without possessing.
*
While I painted them, another life was growing hidden, week after week. I could not see it. I could only accompany it.
That is why the acupuncture map entered the paintings. I do not use it as therapy but as cartography: an ancient attempt to draw the point where the body opens onto what is not body, where flesh touches nerve and nerve touches thought. Each painting received a point. One stayed empty.
*
Then, all at once, the hidden life is here. The wonder is no longer that of the child before a dinosaur's skeleton. Now it is personal, because I have a relationship with this new man, a small son of man, whom I did not make, but received.
*
There is one question modernity has put to God more than any other: evil. It is the scandal in the proper sense of the word: the stone one stumbles over. The question of theodicy. One must never run from questions. From the Holocaust to the rebellion of Ivan Karamazov, undeserved suffering has become the argument with which Europe dismissed Heaven. Secularisation was not born of an idea alone. It was born also of this wound: if we do not deserve evil, why does it happen?
The question remains right. We do not deserve evil. But before the beauty of a life just arrived, the sentence completes itself: neither do we deserve the good.
This is not an answer to the scandal. It is its reverse. The same disproportion that makes evil intolerable makes the good incomprehensible. And if the good cannot be deserved, it can only be given.
*
Francis of Assisi called this discovery *altissima povertà*, the highest poverty. It is not a matter of renouncing things, but of realising that no thing was ever ours. Every idea of possession is an illusion, and a son, too, cannot be possessed. What remains is the life that inhabits a body, and that too is received.
What do you have that you did not receive?
That is why the empty point stays empty. No painting could occupy it.

Einleitung

Als Kind konnte ich nicht glauben, dass Dinosaurier wirklich existiert hatten. Keine Drachen, keine erfundenen Ungeheuer, sondern Leiber: Tiere, die auf dieser selben Erde geatmet, gejagt und Eier gelegt hatten. Es war ein Staunen, das der Ehrfurcht glich. Das Leben konnte so groß sein, und es war es gewesen.
Die Griechen hatten ein einziges Wort für dieses Staunen, das sich vom Zittern nicht trennt: *thauma*. Ich glaube, jedes Werk beginnt dort, in dem Augenblick, in dem etwas, das existiert, uns unmöglich erscheint.
*
Die Vögel sind das, was von jener Kraft im Flug geblieben ist. Sie sind keine Erinnerung an die Dinosaurier: Sie sind deren Fortsetzung. Sie aus der Nähe zu betrachten, die Pupille, den Kamm, den Schnabel, das Korn der Federn, hat mir das Staunen des Kindes zurückgegeben. *Seht euch die Vögel des Himmels an*, sagt das Evangelium, und Kierkegaard machte Lehrer aus ihnen: Sie lehren, ohne zu sprechen, sie leben, ohne zu besitzen.
*
Während ich sie malte, wuchs ein anderes Leben verborgen heran, Woche um Woche. Ich konnte es nicht sehen. Ich konnte es nur begleiten.
Deshalb ist die Akupunkturkarte in die Bilder gekommen. Ich gebrauche sie nicht als Therapie, sondern als Kartographie: ein alter Versuch, den Punkt zu zeichnen, an dem der Leib sich auf das öffnet, was nicht Leib ist, wo das Fleisch den Nerv berührt und der Nerv den Gedanken. Jedes Bild hat einen Punkt erhalten. Einer blieb leer.
*
Dann, auf einmal, ist das verborgene Leben da. Das Staunen ist nicht mehr das des Kindes vor dem Skelett eines Dinosauriers. Jetzt ist es persönlich, weil ich eine Beziehung zu diesem neuen Menschen habe, einem kleinen Menschensohn, den ich nicht gemacht, sondern empfangen habe.
*
Es gibt eine Frage, die die Moderne mehr als jede andere an Gott gerichtet hat: das Böse. Es ist das Skandalon im eigentlichen Sinn des Wortes: der Stein, über den man stolpert. Die Frage der Theodizee. Vor Fragen darf man nie davonlaufen. Vom Holocaust bis zur Auflehnung Iwan Karamasows ist das unverdiente Leid zum Argument geworden, mit dem Europa den Himmel verabschiedet hat. Die Säkularisierung ist nicht allein aus einer Idee entstanden. Sie ist auch aus dieser Wunde entstanden: Wenn wir das Böse nicht verdienen, warum geschieht es?
Die Frage bleibt richtig. Wir verdienen das Böse nicht. Aber vor der Schönheit eines eben angekommenen Lebens vollendet sich der Satz von selbst: Wir verdienen auch das Gute nicht.
Das ist keine Antwort auf das Skandalon. Es ist seine Kehrseite. Dasselbe Missverhältnis, das das Böse unerträglich macht, macht das Gute unbegreiflich. Und wenn das Gute sich nicht verdienen lässt, kann es nur geschenkt werden.
*
Franziskus von Assisi nannte diese Entdeckung *altissima povertà*, höchste Armut. Es geht nicht darum, auf die Dinge zu verzichten, sondern zu erkennen, dass kein Ding je unseres war. Jede Vorstellung von Besitz ist eine Illusion, und auch ein Sohn lässt sich nicht besitzen. Was bleibt, ist das Leben, das einen Leib bewohnt, und auch das ist empfangen.
Was hast du, das du nicht empfangen hast?
Deshalb bleibt der leere Punkt leer. Kein Bild könnte ihn einnehmen.

Index of Points

60	BL	崑崙	Kūnlún *Kunlun-Gebirge · Kunlun Mountain*
6	PC	內關	Nèiguān *Innerer Pass · Inner Pass*
1	KI	湧泉	Yǒngquán *Sprudelnde Quelle · Bubbling Spring*
4	LI	合谷	Hégǔ *Tal der Begegnung · Joining Valley*
32	BL	次髎	Cìliáo *Zweite Knochenhöhle · Second Foramen*
8	CV	神闕	Shénquè *Palast des Geistes · Spirit Gate*
67	BL	至陰	Zhìyīn *Zum Yin gelangen · Reaching Yin · ohne Werk · no work assigned*

Die genannten Punkte stammen aus geburtshilflichen Akupunkturprotokollen: BL 60, PC 6, KI 1, LI 4, BL 32, CV 8. Punkt ohne Werk: BL 67. Die klinische Wirksamkeit der Akupunktur in der Geburtshilfe ist umstritten; dieser Katalog erhebt keinen medizinischen Anspruch.

The points cited come from obstetric acupuncture protocols: BL 60, PC 6, KI 1, LI 4, BL 32, CV 8. Unassigned point: BL 67. The clinical efficacy of acupuncture in obstetrics is debated; this catalogue makes no medical claim.



60

BL

崑崙

Kūnlún

Kunlun-Gebirge · Kunlun Mountain

2026, Öl auf Holz, gerahmt, 30 × 70 cm

oil on wood, framed



Detail · BL 60

Maßstab 1:1 · actual size



6

PC 內關

Nèiguān

Innerer Pass · Inner Pass

2026, Öl auf Leinwand, gerahmt, 24 × 18 cm

oil on canvas, framed



Detail · PC 6

Maßstab 1:1 · actual size



1

KI 湧泉

Yǒngquán

Sprudelnde Quelle · Bubbling Spring

2026, Öl auf Leinwand, gerahmt, 24 × 18 cm

oil on canvas, framed



Detail · KI 1

Maßstab 1:1 · actual size



4

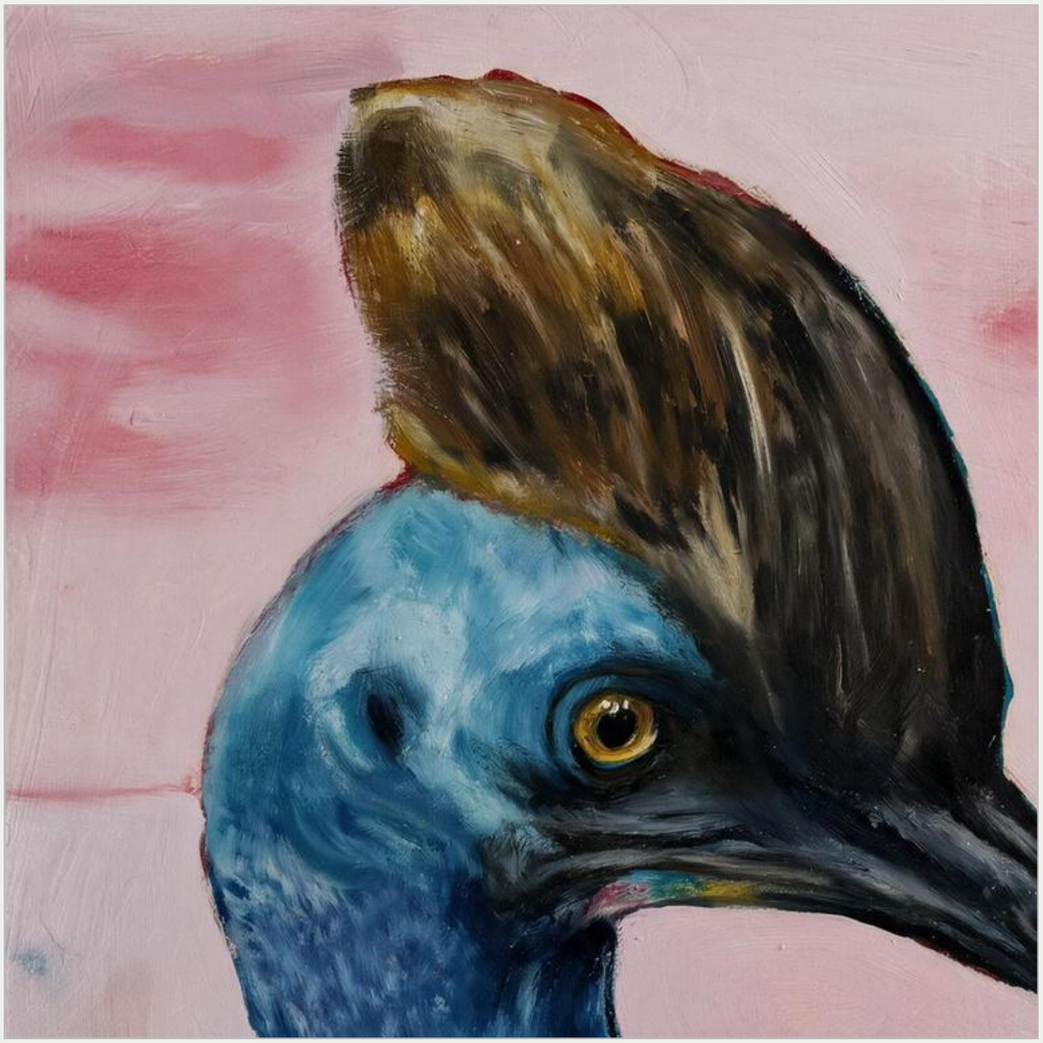
LI 合谷

Hégǔ

Tal der Begegnung · Joining Valley

2026, Öl auf Holz, 40 × 40 cm

oil on wood



Detail · LI 4

Maßstab 1:1 · actual size



32

BL 次髎

Cìliáo

Zweite Knochenhöhle · Second Foramen

2026, Öl auf Holz, 40 × 40 cm

oil on wood



Detail · BL 32

Maßstab 1:1 · actual size



8

CV 神闕

Shénquè

Palast des Geistes · Spirit Gate

2026, Öl auf Holz, 96 × 76 cm

oil on wood



Detail · CV 8

Maßstab 1:1 · actual size

67

BL

至陰

Zhìyīn

Zum Yin gelangen · Reaching Yin

ohne Werk

no work assigned

Preisliste · Price List

GÜLTIG AB 1. NOVEMBER 2026 · VALID FROM 1 NOVEMBER 2026 · UNIKATE, SIGNIERT · UNIQUE WORKS, SIGNED

60	BL	Kūnlún	Öl auf Holz, gerahmt *oil on wood, framed*	30 × 70 cm	Verkauft	~~€ 1.000~~
6	PC	Nèiguān	Öl auf Leinwand, gerahmt *oil on canvas, framed*	24 × 18 cm	Verkauft	~~€ 400~~
1	KI	Yǒngquán	Öl auf Leinwand, gerahmt *oil on canvas, framed*	24 × 18 cm		€ 400
4	LI	Hégǔ	Öl auf Holz *oil on wood*	40 × 40 cm	Verkauft	~~€ 800~~
32	BL	Cìliáo	Öl auf Holz *oil on wood*	40 × 40 cm		€ 800
8	CV	Shénquè	Öl auf Holz *oil on wood*	96 × 76 cm		€ 1.900
67	BL	Zhìyīn	*ohne Werk · unverkäuflich · no work assigned · not for sale*			

Preise inklusive MwSt. (7 %) und Rahmen, wo angegeben. Versicherter Versand innerhalb Deutschlands inbegriffen; Ausland auf Anfrage. Jedes Werk wird mit signiertem Echtheitszertifikat geliefert. Ein Preis, auf jedem Kanal. Die Preise dieser Serie ändern sich nicht; die nächste Serie beginnt eine Stufe höher. Anfragen und Atelierbesuche: simoneartale@gmail.com oder Instagram @garibaldi_tt.

Prices include VAT (7 %) and frame where indicated. Insured shipping within Germany included; abroad on request. Each work comes with a signed certificate of authenticity. One price, on every channel. Prices in this series do not change; the next series starts one step higher. Enquiries and studio visits: simoneartale@gmail.com or Instagram @garibaldi_tt.

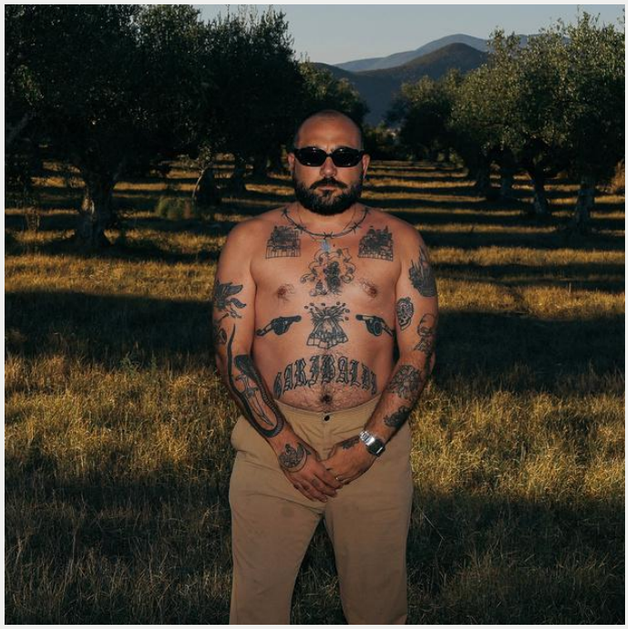
Biographical Note

[EN]

Simone Artale (1986, Rome) has lived and worked in Berlin since 2010. He studied theology and philosophy at the Pontificia Università Gregoriana in Rome and holds a master's degree in *Religion und Kultur* from the Humboldt-Universität zu Berlin. He learned to paint in the workshop of Dimitris Tzamouranis. He has painted since 2020, exclusively in oil, on two fronts that do not mix: liturgical works intended for worship, crucifixes and figures of saints, and an animal series in which the body is the place where salvation or damnation is decided. In 2024 he exhibited in *Mirrors on Display*, KA32 Project Space, Berlin. He tattoos at Studio Garibaldi, Berlin.

[DE]

Simone Artale (1986, Rom) lebt und arbeitet seit 2010 in Berlin. Er studierte Theologie und Philosophie an der Pontificia Università Gregoriana in Rom und absolvierte einen Master in *Religion und Kultur* an der Humboldt-Universität zu Berlin. Malen lernte er in der Werkstatt von Dimitris Tzamouranis. Er malt seit 2020, ausschließlich in Öl, an zwei Fronten, die sich nicht vermischen: liturgische Werke für den Gottesdienst, Kruzifixe und Heiligenfiguren, und eine Tierserie, in der der Leib der Ort ist, an dem sich Heil oder Verdammnis entscheidet. 2024 stellte er in *Mirrors on Display*, KA32 Project Space, Berlin, aus. Er tätowiert im Studio Garibaldi, Berlin.



COLOPHON

The Birds · θαυμάζειν — Forme-di-vita, I
Gemälde und Texte · paintings and texts: Simone Artale
Fotografien · photographs: Simone Artale (Arbeitsaufnahmen · working reproductions)
Gestaltung · design: Atelier des Künstlers, Berlin
Erste digitale Ausgabe · first digital edition, Oktober 2026
© 2026 Simone Artale. Alle Rechte vorbehalten · all rights reserved.
www.simoneartale.com · Instagram @garibaldi_tt